

2015-03-31

# Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4  
06844 Dessau-Roßlau  
Tel.: 0340/2040



---

## Niederschrift

über die Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses  
gemeinsam mit dem Betriebsausschuss Dessau-Roßlauer Kindertagesstätten  
am 09.12.2014

**Sitzungsbeginn:** 16:30 Uhr  
**Sitzungsende:** 19:30 Uhr  
**Sitzungsort:** Raum 228, Rathaus Dessau  
Raum 226, Rathaus Dessau

**Es fehlten:**

### **Fraktion der CDU**

Trocha, Harald

Vertretung Herr Roland Gebhard

### **Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau**

Hoffmann, Frank

Unentschuldigt

### Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

**Herr Dr. Raschpichler**, Vorsitzender des Betriebsausschusses Eigenbetrieb De-KiTa, eröffnet die gemeinsame Sitzung des Betriebsausschusses Eigenbetrieb De-KiTa mit dem Rechnungsprüfungsausschuss und begrüßt alle anwesenden Mitglieder des Betriebsausschusses. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit mit 8 Mitgliedern des Betriebsausschusses fest und übergibt an Herrn Dreibrodt.

Auch **Herr Dreibrodt**, Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses, begrüßt alle Mitglieder und Gäste und stellt die form- und fristgerechte Zusendung der Unterlagen fest. Er informiert, dass Herr Weber entschuldigt ist. Somit ist der Rechnungsprüfungsausschuss mit 7 Mitgliedern beschlussfähig.

## 2 Bestätigung der Tagesordnung

**Herr Dr. Raschpichler** übergibt zur Änderung der Tagesordnung an Frau Rach. **Frau Rach** teilt mit, dass der TOP 6.3. auf den 22.1.2015 verschoben und TOP 7 ganz von der Tagesordnung genommen wird, da das Protokoll noch nicht erstellt wurde. Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig vom Betriebsausschuss bestätigt.

**Herr Dreibrodt** bittet formell um Änderung des Punktes 5 Beschlussfassungen in Beschlussfassungen und Informationsvorlagen, da auch eine Informationsvorlage mit auf der Tagesordnung aufgeführt ist. Ansonsten gibt es keine weiteren Änderungsvorschläge. Die Tagesordnung wird einstimmig vom Rechnungsprüfungsausschuss bestätigt.

### Abstimmungsergebnis:

**Betriebsausschuss Eigenbetrieb DeKiTa: 8 / 0 / 0**  
**Rechnungsprüfungsausschuss: 7 / 0 / 0**

## 3 Einwohnerfragestunde

**Herr Dr. Raschpichler** informiert, dass es jetzt bei beschließenden Ausschüssen eine Einwohnerfragestunde gibt, welche beim Betriebsausschuss Eigenbetrieb DeKiTa unter TOP 3 aufgeführt ist. Er fragt, ob es Einwohner im Raum gibt, welche Fragen stellen möchten. Dies ist nicht der Fall. Somit wird dieser Tagesordnungspunkt abgeschlossen.

## 4 Anfragen und Informationen

Durch **Herrn Dr. Raschpichler** wird anfragt, ob es öffentliche Anfragen oder Informationen bezüglich des Betriebsausschusses Eigenbetrieb DeKiTa gibt. Frau Rach führt hierzu aus, dass sie diese am Ende des Betriebsausschusses unter Sonstige Anfragen und Informationen behandelt haben möchte.

## 5 Prüfungsergebnis des Verwendungsnachweises des Eigenbetriebes Dessau-Roßlauer Kindertagesstätten des Jahres 2013 Vorlage: IV/060/2014/V-DKT

Die Informationsvorlage wird gemeinsam mit der Beschlussvorlage Jahresabschluss 2014 behandelt.

Die Informationsvorlage wurde zur Kenntnis genommen.

## 6 Beschlussfassungen

### 6.1 Jahresabschluss 2013 des Eigenbetriebes Dessau-Roßlauer Kindertagesstätten (DeKiTa) Vorlage: BV/349/2014/V-DKT

**Herr Dr. Raschpichler** fährt lt. Tagesordnung mit dem Tagesordnungspunkt Jahresabschluss 2013 des Eigenbetriebes Dessau-Roßlauer Kindertagesstätten fort.

**Frau Rach** bittet den aufgeführten TOP mit dem Prüfergebnis des Verwendungsnachweises des Eigenbetriebes Dessau-Roßlauer Kindertagesstätten des Jahres 2013 zusammen zu behandeln, da dieser mit in den Jahresabschluss einfließt. Dem wird zugestimmt.

Es wird an Herrn Jörg Balke von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Dornbach & Partner Treuhand GmbH übergeben. **Herr Balke** stellt sich noch einmal den Anwesenden als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater der o. g. Gesellschaft vor. Er erläutert anhand der ausgereichten Präsentation die Prüfung des Jahresabschlusses 2013. Unter Punkt 1 fällt der „Auftrag und die Prüfung“ und hier speziell die Prüfung der Unabhängigkeit und die Beauftragung der Gesellschaft, der Risiko- und prozessorientierte Prüfungsansatz sowie der Prüfungsablauf und die zu beachtenden Besonderheiten. Punkt 2 wäre dann die „Wirtschaftliche Lage“ des Eigenbetriebes. Dabei wurde zuerst die Vermögenslage betrachtet (Aktiv- und Passivseite) mit einzelnen Erläuterungen im Vergleich 2012 zu 2013. Als Fazit wird ausgewertet, dass eine stabile Vermögenslage vorliegt bei gesicherter Liquidität. Ein weiterer Gesichtspunkt war die Ertragslage sowie die Gewinn- und Verlustrechnung des Eigenbetriebes. Auch hierzu erfolgten Erläuterungen zu einzelnen Positionen. Als Fazit wurde eine Verringerung des Jahresergebnisses bei ausgeglichener Ertragslage festgestellt. Die erforderliche Rückzahlung des Eigenbetriebes an die Stadt Dessau-Roßlau von zu viel vereinnahmten Geldern aus den lfd. Abschlagszahlungen bleibt davon unberührt. Als nächstes wurde die Finanzlage betrachtet. Hier waren die liquiden Mittel zu betrachten, welche sich ebenfalls positiv darstellten. Der letzte Abschnitt unter diesem Punkt war die Risikobeurteilung bezüglich der künftigen Entwicklung des Eigenbetriebes. Für die Zukunft wird es einen Kostenanstieg bei den Elternbeiträgen geben bzw. hat es bereits gegeben, die Platzkapazitäten und Öffnungszeiten werden erweitert und es sind weitere Investitionen geplant mit entsprechendem Einsatz von Fördermitteln. Risiken sind in der Überalterung der Belegschaft zu sehen. Durch den enormen Wettbewerb um Fachkräfte in diesem Bereich, ist es sehr kompliziert hier entsprechendes Personal zu binden bzw. zu finden. Weiteren Einfluss haben ab Januar 2015 auch die zu beachtenden Mindestlöhne. Hierzu informiert **Frau Rach**, dass beim Eigenbetrieb bereits die Mindestlöhne gezahlt werden. Zu Punkt 3 „Prüfergebnis“ wird ausgeführt, dass die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung gegeben ist und somit ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss 2013 erteilt werden kann, d. h. die Zahlen entsprechen den tatsächlichen Gegebenheiten. Der Geschäftsführung des Eigenbetriebes wird die Ordnungsmäßigkeit bescheinigt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse gaben keinen Anlass für Beanstandungen. **Herr Dr. Raschpichler** bedankt sich bei Herrn Balke und fragt nach, ob es bereits Fragen gibt oder ob erst noch Erläuterungen zum Lagebericht durch Frau Rach ausgeführt werden sollen. Dem wird zugestimmt.

**Frau Rach** gibt eine Zusammenfassung zu den Ergebnissen entsprechend des Lageberichtes 2013 (Anlage 2 der BV Jahresbericht 2013). Hierzu einige Ausführungen. Ab dem 01.08.2013 gab es die Neuregelung des gesetzlichen Anspruchs auf einen Kindertagesplatz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr entsprechend dem Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KiföG). Ebenfalls wurde ab diesem Zeitpunkt die Ganztagsbetreuung eingeführt sowie eine Anhebung des Mindestpersonalschlüssels. Mit der Novellierung des KiföG's wurden außerdem die Rechte der Eltern verstärkt und die Anforderungen an das Qualitätsmanagement für die Träger der Kindertageseinrichtungen (Kita's) gesetzlich festgeschrieben. Zudem wurden die Finanzierungsvereinbarungen dahingehend geändert, dass es jetzt Rahmenverträge gibt. Das Bildungsprogramm in Sachsen-Anhalt wurde fortgeschrieben, was auch Einfluss auf die pädagogische Arbeit in den Kita's hat. Ein Problem besteht in der Verschärfung des Fachkräftemangels. Durch den Rechtsanspruch auf einen Kindertagesplatz ab dem 01.08.2013 werben auch die Altbundesländer um Fachkräfte deutschlandweit mit besseren Angeboten, welche der Eigenbetrieb Dessau-Roßlau nicht bieten kann, wie z. Bsp. Vollzeit und bessere Eingruppierungen. Ansonsten werden Ausführungen zur allgemeinen Lage (Betreuungsangebot, Personal und Kosten, Ertragslage, Vermögens- und Finanzlage) gemacht. Zum Defizit ausgleich gegenüber der Stadt wird ausgeführt, dass dieser geringer ist als im Ansatz ausgeführt (551,5 TEUR). Dies hängt damit zusammen, dass weniger Personal in Anspruch genommen wurde als durch die durchgeführte Elternbefragung prognostiziert war. Hinzu kam noch die Stundenstaffelung der Betreuungskosten, was damals bei der Planung noch keine Grundlage war. Als Prognose konnte gezogen werden, dass in 2014 131 Plätze mehr belegt waren. Dies resultiert auch aus dem Bearbeitungsvorlauf von einem halben Jahr.

**Frau Müller** fragt, ob bei der Antragstellung berücksichtigt wird, wenn bereits ein Geschwisterkind in einer Einrichtung ist, dass beide in eine Einrichtung kommen? **Frau Rach** führt hierzu aus, dass im Gründungsjahr 2010 ein Prioritätensystem beschlossen wurde und dieser Punkt entsprechend Berücksichtigung fand. Hier werden verschiedene soziale Kriterien nach Punktesystem gestaffelt. Was noch einmal angesprochen wird, ist der Fachkräftemangel, da bereits 8 Stellen unbesetzt sind. Hierzu erfolgten bereits Ausschreibungen über das Arbeitsamt, Amtsblatt und Internet. Bezüglich der Anhebung des Mindestpersonalschlüssel und der Rente mit 63 ergibt sich für das Jahr 2014 noch ein zusätzlicher Bedarf an Personal von 24 Mitarbeitern. Deswegen geht man zur Anwerbung aktiv in die Schulen. **Frau Müller** möchte wissen, ob auch ungelernte Kräfte eingestellt werden könnten, die dann mit einer gelerten Fachkraft Dienst tun würden? **Frau Rach** erklärt, dass sie eine Vorausbildung haben müssen und mittlerweile Sozialassistenten und Kinderpfleger in der 1. Qualitätsstufe eingestellt und als Erzieher ausgebildet werden. Es muss ein Einsatz von Fachkräften als Personal erfolgen. Mit der Einführung des Mindestlohns ergeben sich u. a. weitere Kostensteigerungen bei der Essensversorgung. Der derzeitige Preis für die Ganztagsversorgung liegt bis zum 01.04.2015 bei 3,60 EUR. Wie dieser sich entwickeln wird, ist noch nicht abschätzbar. Sie hofft über den Wettbewerb, auf Grund der Größe des Eigenbetriebes, noch einen guten Preis zu erhalten. Es wurde die Frage der Möglichkeit von flexibler Randbetreuung bzw. 24-Stunden-Öffnung von Einrichtungen an sie herangetragen. Dies soll ab Januar 2015 von 05.30 Uhr bis 20.30 Uhr möglich sein. Weiterhin wurden für STARK III 11 Maßnahmen angezeigt und sie hofft dass in 2015 hierzu die Antragstellungen erfolgen.

Herr Rumpf kommt gegen 16.50 Uhr.

**Herr Dr. Raschpichler** dankt Frau Rach und bittet sie noch einmal auf den Verwendungsnachweis 2013 einzugehen, da ihrerseits hierzu ausgeführt wurde, dass noch Rückzahlungsforderungen an die Stadt bestehen.

**Frau Rach** macht hierzu einige Ausführungen. U. a. gibt es ein Plus bei den Elternbeiträgen bzw. Kostenbeiträgen (28 TEUR) und zum anderen ein Minus bei den Mieteinnahmen gegenüber dem Planungsansatz. Des Weiteren lag eine Zuweisung vom Land für Förderprojekte zur Sprachstandsförderung vor, welche nicht komplett umgesetzt werden konnte. Es wurden weniger Personalkosten ausgegeben (413.000 EUR) als geplant. Weiterhin wurden 65.000 EUR weniger für sonstige Ausgaben ausgegeben, als nach Kommunalpauschalen hätten ausgegeben werden können. Aus diesen gesamten Positionen ergibt sich, dass 77.000 EUR zu viel angefordert wurden, welche an die Stadt Dessau-Roßlau zurück zu zahlen wären, es sei denn, man einigt sich darüber, dass dieser Betrag mit den Ergebnissen der Vorjahre, welche noch offen sind, verrechnet wird.

**Herr Dr. Raschpichler** informiert, dass es im Vorfeld eine Beratung bezüglich der Verwendungsnachweisprüfung mit den Ämtern 14, dem Amt 51, dem Amt 20 und dem Eigenbetrieb DeKiTa gab. Hier gab es bereits einige Hinweise. Weiterhin gibt er bekannt, dass es im Jahr 2015 ein neues Finanzierungssystem (Rahmenvereinbarungen) geben wird.

**Frau Müller** möchte wissen, ob die Möglichkeit besteht bei einer Erhöhung des Essenspreises diesen mit den 77.000 EUR zu subventionieren? **Frau Rach** antwortet hierauf, dass dies eine Verbindlichkeit an die Stadt ist. **Frau Müller** führt aus, es könnte doch diesbezüglich ein Beschluss gefasst werden, bestände dafür die Möglichkeit? **Herr Dr. Raschpichler** verneint dies, da es sich dann um eine Zweckentfremdung handeln würde.

**Frau Ehlert** hat mehrere Anfragen, es wurde von einer Senkung der Personalkosten gesprochen, ist hier ein Zusammenhang mit dem erhöhten Krankenstand zu sehen? Des Weiteren ist die Krippenauslastung rückgängig, waren hier weniger Geburten zu verzeichnen? In wie vielen Einrichtungen erfolgt bereits eine Vollversorgung sowie, wenn wir eine Verrechnung mit der Stadt vorschlagen ist noch für sie die Frage, welche Forderungen bestehen gegenüber der Stadt aus der Bildung des Eigenbetriebes? **Frau Rach** erklärt, dass der Krankenstand nur einen kleinen Einfluss auf die Senkung der Personalkosten hat. Dieser liegt im Eigenbetrieb bei durchschnittlich 8 – 9 Prozent. Der Ausfall kann durch Mehrstunden aus dem vorhandenen Personal abgedeckt werden. Zum Rückgang der Krippenauslastung ist nicht bekannt, ob die Geburten rückläufig waren bzw. sind. Hier sollte durch die Änderung des Annahmewesens mit einem halben Jahr Vorlauf Planungssicherheit den Eltern gegeben werden. Diesbezüglich wird auch z. Z. eine Elternbefragung durchgeführt. Es ist jedoch zu beachten, dass der Rückgang sich nur auf 10 Plätze bezieht. Zur Ganztagsversorgung, dies betrifft 5 Einrichtungen. Auch hier erfolgte eine Befragung der Elternkuratorien zum bestehenden Vertrag und auch mit anderen Einrichtungen, ob hier evtl. eine dementsprechende Ausweitung notwendig ist. Ein Ergebnis steht noch aus. Die Forderungen gegenüber der Stadt belaufen sich aus den Vorjahren auf 172.217 EUR.

**Herr Fessel** bittet um Korrektur der Beschlussvorlage Jahresabschluss 2013 der Anlage 1, hier Lagebericht 2012 in Lagebericht 2013 zu ändern. Weiterhin wird auf Seite 7 der Anlage 1 von einer Steigerung des Personalaufwandes von 4,2 % gesprochen. Jedoch war der Planansatz höher gewesen. Dies betrifft auch die Seite 19 mit der gleichen Zahl. Auch hier ist eine Änderung erforderlich. **Herr Balke** sagt, dass dies auf das Prüfungsergebnis keinen Einfluss hat, aber geändert wird.

Weiterhin hat **Herr Fessel** festgestellt, dass das Internetportal bisher noch nicht eingestellt wurde, wann soll dies erfolgen und warum ist es bisher noch nicht erfolgt? **Frau Rach** gibt bekannt, dass dies zum 01.01.2015 passieren soll. **Herr Dr. Raschpichler** führt aus, dass es hier Anpassungsprobleme mit den Softwarepaketen gab.

Herr Gebhard geht gegen 17.30 Uhr.

**Herr Fessel** stellt weiterhin fest, dass man einerseits von Nachwuchsgewinnung spricht und andererseits eine Überalterung des Personals feststellt. Jedoch fehlt z. Z. Personal, welches durch Mehrstunden der vorhandenen Mitarbeiter abgedeckt wird, was sich auch finanziell niederschlägt, siehe Anlage 1 des Berichtes zum Jahresabschluss 2014 Seite 6. Diese Mehrstunden sind doch aber wiederum eine weitere Belastung des Personals und auch nicht gerade förderlich für die Betreuung der Kinder. **Frau Rach** führt hierzu aus, die Mehrstunden resultieren aus einer Verpflichtung gegenüber der Stadt Dessau-Roßlau (bis 01.06.2010), da die Mitarbeiter mit 25 Wochenarbeitsstunden übernommen wurden. Dementsprechend wurden hier Rückstellungen für Mehrstunden gebildet und diese wurden zum 31.07.2014 ausgezahlt. Trotzdem fallen zum 31.12.2014 wieder Mehrstunden an, welche hier entsprechend dargestellt werden mussten. Im Jahr 2013 wurden die Wochenarbeitsstunden auf 30erhöht. Somit sieht der Stand jetzt schon wieder anders aus. Mittlerweile wurden jedes Jahr ca. 17 neue Mitarbeiter eingestellt. Zu Bedenken ist, dass in 2015 ca. 10 Mitarbeiter mit der Rente 63 ausscheiden und durch die Anhebung des Personalschlüssels 24 Mitarbeiter neu eingestellt werden müssten. Es wurde mit einer Mitarbeiteranzahl von 300 angefangen und zum 01.08.2015 sind es 375. Es ist ein stetiger Anstieg zu verzeichnen. Zu erkennen ist aber auch, dass immer weniger Erzieher ausgebildet werden. **Herr Dr. Raschpichler** möchte dazu noch ausführen, unabhängig von DeKiTa, dass es momentan eine große Diskrepanz zwischen den Erwartungen der Gesetzgebungsebene und dem praktischen Leben gibt. Es werden Programme über Programme aufgelebt, wofür Sozialpädagogen benötigt werden, welche jedoch nicht da sind. Es müsste neu überdacht werden, ob die Standards zu senken oder auch anderes Personal heranzuziehen sind? **Herr Rumpf** stellt fest, dass ersichtlich ist, dass DeKiTa an dem Personalproblem arbeitet, aber der Markt das Fachpersonal nicht hergibt. Somit kommen die Überstunden zustande. Er fragt nach, wie es von Seiten DeKiTa mit einer eigenen Ausbildung von Erziehern aussieht? **Frau Rach** antwortet, dass es von Seiten des Landes hierfür noch keine Regelung zur Änderung der Richtlinie gibt. DeKiTa selbst ist in der Entwicklung eines Modellprojektes, wie sie sich die Ausbildung vorstellen und werden dieses auch an das Land herantragen. **Herr Rumpf** fragt noch einmal, ob er es richtig verstanden hätte, dass DeKiTa die Forderungen gegenüber der Stadt aus den Vorjahren mit der Rückzahlung verrechnen möchte? Dies bejaht **Frau Rach**. **Herr Adamek** bezieht seine Frage noch einmal auf die Abwanderung von jungen Erziehern aus der Region.

Er möchte wissen, welche Steuerungsmittel man denn nutzen möchte, um den Standort für diese interessanter zu machen und so Fachpersonal zu binden? **Frau Rach** erläutert, dass hier nicht nur der Arbeitgeber für die Attraktivität des Standortes gefragt ist. Hier muss eine Verbesserung der Lebensqualität für junge Leute und auch Familien mit betrachtet werden. Weiterhin können auch nicht übertarifliche Entgelte gezahlt werden, deswegen muss evtl. wenigstens über Volltagsarbeitsplätze nachgedacht werden. Über das Qualitätsmanagement der Erzieher soll die Mitarbeiterzufriedenheit betrachtet werden, aber generell ist es eben auch eine Frage der Standortqualität. **Frau Müller** möchte wissen, ob es bei den Überstunden Berücksichtigung findet, wenn z. Bsp. eine ältere Kollegin sagt, dass sie diese nicht mehr mit ableisten kann und **Herr Fessel** hinterfragt noch einmal die Ausbildungsstandorte. **Frau Rach** erklärt hierzu, dass das bei älteren Mitarbeiterin berücksichtigt wird und weiterhin dass es in Dessau bereits 3 Ausbildungsstätten für Erzieher gibt. Es besteht für die Ausbildung selbst wenig Attraktivität. Sie dauert 5 Jahre und der Auszubildende muss noch in Vorleistung hierfür gehen. In anderen Ausbildungsberufen gibt es zusätzlich noch ein Ausbildungsentgelt. Der Status des Erziehers hat sich ebenfalls geändert. Jetzt ist die Zugangsvoraussetzung der Hauptschulabschluss, was dazu führt, dass viele die Leistungen nicht erbringen können und somit abbrechen. **Herr Dr. Raschpichler** führt noch einmal aus, dass diese Probleme kommunalpolitisch nicht zu klären sind und allgemein die Zufriedenheit in Sachsen-Anhalt nicht sehr positiv ist. **Herr Rumpf** möchte wissen, ob die Forderungen gegenüber der Stadt auch bei dieser angemeldet worden? **Frau Rach** antwortet hierauf, dass man sich geeinigt hatte, mit Inanspruchnahme der Gelder diese auch fließen. Diese Mittel sind aus den Kommunalpauschalen und nicht aus den Verwendungsnachweisen. Sie wurden noch nicht abgerufen, weil diesen keine Ausgaben gegenüber standen. Bisher wurden sie nur als Rückstellungen dargestellt. Hier erfolgte der Hinweis von **Herrn Balke**, dass auf Seite 12 diese Rückstellungen dargestellt sind.

**Herr Kleinschmidt** fragt, wie die Entgelte aus der Immobiliennutzung gegenüber der Stadt verrechnet werden? **Frau Rach** erklärt, dass diese für DeKiTa nur ein durchlaufender Posten sind. Diese werden an die Stadt rückübertragen und haben auch keinen Einfluss auf das Ergebnis. **Herr Rumpf** führt hierzu weiter aus, dass dies eigentlich eine Darstellung ist, was die Einrichtung insgesamt für Kosten hat.

**Herr Pietsch** hatte gehört, dass die Einrichtung Bremer Stadtmusikanten neu gebaut werden soll. Er möchte wissen wie das geplant ist, soll der alte Bau abgerissen werden und dort ein Neubau entstehen? **Frau Rach** erläutert, dass über STARK III zwei Varianten angemeldet wurden. Zum einen der Ersatzneubau an einer anderen Stelle (Schwarzer Weg), diese hätte den Vorteil, dass der normale Betrieb in dieser Zeit weiterlaufen könnte. Da die Förderkriterien des STARK III aber eigentlich einer Förderung von Ersatzneubauten nicht vorsehen, gibt es noch die andere Variante einer Sanierung, aber mit der Hoffnung, dass der Ersatzneubau bevorzugt wird.

**Herr Dr. Raschpichler** möchte noch einmal zum Punkt Verwendungsnachweisprüfung, Jahresabschluss, Lagebericht und Zweckbindung zurückkommen. Hierzu noch einmal der Hinweis für das Protokoll, dass die zweckgebundenen Rücklagen nicht für den Bereich Investitionen eingesetzt werden können. Weiterhin hat noch die Änderung mit der Steigerung von 4,2 % Personal zu erfolgen.

**Herr Dr. Raschpichler** fragt, ob noch weiterer Diskussionsbedarf besteht. Dies ist nicht der Fall und somit wird die Informationsvorlage Prüfergebnis des Verwendungsnachweises des Eigenbetriebes Dessau-Roßlau Kindertagesstätten für 2013 zur Kenntnis genommen und die Beschlussvorlage Jahresabschluss 2013 des Eigenbetriebes Dessau-Roßlauer Kindertagesstätten von den jeweiligen Vorsitzenden der Ausschüsse zur Abstimmung gestellt.

Die Beschlussvorlage wird einstimmig sowohl vom Betriebsausschuss Eigenbetrieb DeKiTa als auch vom Rechnungsprüfungsausschuss beschlossen.

**Abstimmungsergebnis:**

**Betriebsausschuss Eigenbetrieb DeKiTa: 8 / 0 / 0**  
**Rechnungsprüfungsausschuss: 7 / 0 / 0**

**6.2 Entlastung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes Dessau-Roßlauer Kindertagesstätten (DeKiTa) für das Jahr 2013**  
**Vorlage: BV/348/2014/V-DKT**

**Herr Dr. Raschpichler** ruft den nächsten Tagesordnungspunkt Beschluss zur Entlastung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes Dessau-Roßlauer Kindertagesstätten für das Jahr 2013 auf. Er stellt fest, dass alle sachlichen und inhaltlichen Fragen bereits vorab geklärt wurden und somit wird die Beschlussvorlage wieder von beiden Vorsitzenden der Ausschüsse zur Abstimmung gestellt.

Der Beschlussvorlage wird einstimmig von beiden Ausschüssen zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Betriebsausschuss Eigenbetrieb DeKiTa: 8 / 0 / 0**  
**Rechnungsprüfungsausschuss: 7 / 0 / 0**

**Herr Dr. Raschpichler** beglückwünscht die Betriebsleitung im Namen aller Ausschussmitglieder zur Entlastung und bittet auch um Übersendung der Glückwünsche in geeigneter Form an die Mitarbeiter.

**Frau Rach** bedankt sich auch noch einmal persönlich bei Frau Walter für die Unterstützung.

Der Betriebsausschuss geht zur weiteren Beratung in den Nebenraum 226.



**6.3 Ertüchtigung des Hortgebäudes Objekt II am Standort der Grundschule Hugo Junkers**  
**Vorlage: BV/239/2014/V-DKT**

Die Vorlage wurde im Kulturausschuss am 19.11.2014 behandelt. Dort wurde der Vorschlag unterbreitet, den nächsten Kulturausschuss am 22.01.2015 zu nutzen, sich in Klein Kühnau in der Schule zur Besichtigung zu treffen und im Anschluss die Sitzung in der GS in Ziebigk gemeinsam mit dem Betriebsausschuss Dekita durchzuführen.

Aus diesem Grund zieht die Betriebsleitung die Vorlage bis zum Ausschusstermin am 22.01.2015 zurück. Die Betriebsleiterin erhält den Auftrag, die Zusammensetzung der Kinder (Einzugsgebiet) zu prüfen.

**7. Genehmigung der Niederschrift vom 07.10.2014**

Die Niederschrift vom 07.10.2014 wurde einstimmig angenommen.

**Abstimmungsergebnis:**

**Betriebsausschuss Eigenbetrieb DeKiTa: 8 / 0 / 0**

**8. Öffentliche Anfragen und Informationen**

**8.1 Vorstellung des Projektes „Frühe Chancen – Ergebnisse und Ausblick**

**Frau Rach** erläutert anhand einer Präsentation die Projektinhalte, -ziele und die wahrgenommenen Aufgaben der gezielten Sprachförderung in den Kindertageseinrichtungen Spielhaus und Nesthäkchen. Anhand der erreichten Ergebnisse wird die Wichtigkeit der Weiterführung dieses Projekt auch nach Ende der Förderung im Jahr 2016 deutlich gemacht. Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

**Frau Müller** hinterfragt die Resonanz bei den Eltern. **Herr Adamek** hinterfragt die Möglichkeiten der Weiterführung dieses Projektes. **Frau Rach** erläutert, dass künftig die geplanten Familienzentren diese Aufgabe wahrnehmen sollen. Es soll eine Vernetzung vorhandener Leistungen stattfinden. **Frau Müller** hinterfragt, was es kosten würde, wenn sich jede Einrichtung eine Sprachförderkraft leisten würde. Ein Finanzierungskonzept liegt noch nicht vor.

**Herr Dr. Raschpichler** erläutert, was soll uns Bildung in dieser Stadt wert sein?!

Die Informationsvorlage wurde zur Kenntnis genommen.

## 8.2 Strategische Arbeitsplanung 2015

Anhand einer Präsentation wird durch Frau Rach die Arbeitsrichtung 2015 des Eigenbetriebes DeKiTa vorgestellt. Insbesondere wird auf das Vorhaben zur Errichtung eines Familienzentrums und dessen Bedeutung hingewiesen. Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

**Frau Ehlert** bittet um Aufnahme des Punktes „Personalgewinnung“. **Herr Dr. Raschpichler** weist auf die Aufnahme der Aufgabe „Übertragung der Immobilien an DeKiTa“.

Die Informationsvorlage wurde zur Kenntnis genommen.

## 8.3 Sonstige Anfragen und Mitteilungen

Anfrage von Frau Müller: Mit der Einführung von Randzeiten sollen die Kinder länger als 10 Stunden in den Einrichtungen betreut werden? Frau Rach verneint dies und weist auf die Schutzklausel des KiFöG's hin.

## 9 Nichtöffentliche Beschlussfassungen

### 9.1 Bestellung des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses 2014

Nach einer kurzen Einführung durch Frau Rach wird die Beschlussvorlage zur Abstimmung gestellt.

#### Abstimmungsergebnis:

**Betriebsausschuss Eigenbetrieb DeKiTa: 8 / 0 / 0**

## Öffentliche Tagesordnungspunkte

## 11 Schließung der gemeinsamen Sitzung

Herr Dr. Raschpichler schließt um 19:30 Uhr die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 05.05.16

